

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	xix
---------------	-----

A. EINLEITUNG

I. Vorbemerkungen zur Terminologie	3
1. Der Terminus "Theorie der Wahrheit"	3
2. Der Terminus "Korrespondenztheorie" (der Wahrheit)	5
II. Gliederung und Aufgabenbestimmung der vorliegenden Untersuchung	6

B. DAS VERSTÄNDNIS VON *VERITAS* IN *MONOLOGION* UND *PROSLOGION*

I. Die verschiedenen (intensionalen) Bedeutungen von <i>verum</i> und <i>veritas</i> im <i>Monologion</i>	15
1. "Wahrheit" als Übereinstimmung des Denkens und des Aussagesatzes mit der Wirklichkeit	15
2. "Wahrheit" als Offenbarkeit des intelligiblen Seins	16
3. "Wahrheit" als Anzeige verschiedener Intensitätsgrade des Seins des geschaffenen Seienden	16
3.1. Die (dreigestufte) "Wahrheit der Existenz" jeder geschaffenen Wesenheit	18
4. <i>Veritas</i> als Gottesprädikation	24
4.1. Die beiden Beweisgänge für die Anfang- und Endelosigkeit der Wahrheit in <i>Monologion</i> 18 ..	26
4.2. Der Beweis der Unvergänglichkeit der Wahrheit in den <i>Soliloquia</i> des Augustinus	36
4.2.1. Der erste Beweisversuch	36
4.2.2. Die Unterscheidung von "Wahrheit" als Gottesprädikation und wahr Seiendem und die Frage nach dem "Ort" der Wahrheit	36

4.2.3. Der "Beweis" der Unvergänglichkeit der Wahrheit im zweiten Buch der <i>Soliloquia</i>	41
4.3. Die strukturellen Parallelen zwischen den beiden Beweisgängen Anselms in <i>Monologion</i> 18 und den beiden Beweisgängen in Augustins <i>Soliloquia</i>	44
4.4. <i>Summa veritas</i> und <i>veritas veritatis</i> : "Wahrheit" als Prädikation des trinitarischen Gottes, "Wahrheit der Wahrheit" als spezifische Prädikation der zweiten göttlichen Person	51
II. Die (intensionalen) Bedeutungen von "wahr", "Wahr-Sein" und "Wahrheit" im <i>Proslogion</i>	58
1. Zur Verwendungsweise von "Wahrheit" im korrespondenztheoretischen Sinne	58
2. <i>Vere esse</i> und <i>sic vere esse</i> in <i>Proslogion</i> 2 und 3	58
3. <i>Veritas</i> als Gottesprädikation	64
III. Eine kurze Zusammenfassung der verschiedenen Bedeutungen des Wahrheitsbegriffs und des Wahrheitsprädikats in <i>Monologion</i> und <i>Proslogion</i>	68
C. EINE REKONSTRUKTION DES SYSTEMATISCH-RATIONALEN GEHALTS DES DIALOGS <i>DE VERITATE</i> IM GESAMT-ZUSAMMENHANG DES ANSELMISCHEN DENKENS UND UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG SEINER ANTIKEN QUELLEN (ARISTOTELES, CICERO, AUGUSTINUS, BOETHIUS)	
Einleitung: Form und Themen der Schrift sowie ihre Zugehörigkeit zu einer Trilogie nach der Angabe des Prologs	73
I. Das <i>erste</i> Kapitel: Gott ist die Wahrheit – ist jede Wahrheit Gott? – der philosophisch-rationale Beweis des Glaubenssatzes, daß Gott die Wahrheit ist, als die Aufgabe der ganzen Schrift – eine methodologische Rekonstruktion der <i>topischen</i> Vorgehensweise Anselms	77
1. Die Aufgabenbestimmung der ganzen Schrift . . .	77
2. Die methodische Vorbildfunktion von <i>Monologion</i> 18 für <i>De veritate</i> – die Forderung nach einer (feststellen-	

	den) Definition des Wahrheitsbegriffs	89
	3. Die spezifische topische Verfahrensweise in <i>De veritate</i> und ihre methodologischen Voraussetzungen in der boethianischen Topik	92
II.	Das zweite Kapitel: Die <i>aussagentheoretische</i> Bestimmung der Wahrheit: Die zweifache Wahrheit der Aussage als deren <i>Rechtheit</i> – die Abkünftigkeit des korrespondenztheoretischen Wahrheitsverständnisses	115
	1. Die Definition einer wahren Aussage und die Bestimmung des “Orts” der Wahrheit der Aussage	115
	2. Die Wahrheit der Aussage als ihre “Rechtheit” (<i>rectitudo</i>)	130
	3. Die beiden Wahrheiten der Aussage	134
	4. Der Begriff der Wahrheit der Bezeichnung (<i>ratio veritatis significationis</i>)	141
III.	Das dritte Kapitel: Die <i>erkenntnistheoretische</i> Bestimmung der Wahrheit: Die Wahrheit des Denkens als dessen Rechtheit	143
	1. Zwei Formen des (menschlichen) Wissens: <i>Opinio</i> und <i>scientia</i>	143
	2. Zur terminologischen Bestimmung von <i>cogitare</i> im <i>Monologion</i> , im <i>Proslogion</i> und in der Anselm-Gaunilo-Kontroverse	146
	3. Grundzüge der Theorie des menschlichen Erkennens nach Anselm	159
	4. Die Definition der Wahrheit der <i>cogitatio</i>	171
IV.	Das vierte Kapitel: Das <i>ethische</i> Verständnis von “Wahrheit”: Die Bestimmung der Wahrheit des Willens als dessen Rechtheit	176
V.	Das fünfte Kapitel: Die Wahrheit der Handlung – der umfassende Begriff der Handlung und die beiden grundlegenden Handlungstypen	186
	1. Die Wahrheit des Handelns als dessen Rechtheit	186
	2. Die Wahrheit der beiden Handlungstypen des natürlichen und des nicht natürlichen Handelns	188
	3. Anselms umfassender Handlungsbegriff	190

VI.	Das <i>sechste</i> Kapitel: Die Wahrheit der Sinne als die Rechtheit ihres Tuns: Die Ausübung ihrer Wahrnehmungsfunktion als solcher	197
VII.	Das <i>siebte</i> Kapitel: Die <i>essentialistische</i> Bestimmung der Wahrheit: Die Wahrheit des Wesens der geschaffenen Entitäten als ihre Rechtheit	209
1.	Die Immanenz alles raum-zeitlich existierenden Seienden in der höchsten Wahrheit – Anselms Bedeutungsanalyse des “Überall- und “Nirgendseins” der <i>summa natura</i> im <i>Monologion</i>	209
2.	Die Rekonstruktion des Arguments zur Bestimmung der Wahrheit im Wesen der geschaffenen Entitäten als Rechtheit	223
3.	Anselms Exemplarismus	228
3.1.	Der exemplarursächliche Vorentwurf der Welt im Geist ihres Schöpfers als die notwendige Bedingung ihrer <i>creatio ex nihilo</i>	228
3.2.	Das göttliche “Sprechen” der Schöpfung als die Form ihrer Präexistenz	230
3.3.	Die Wesensidentität der präexistenten Schöpfung mit dem sie durch sein “Wort” “sprechenden” Prinzip	232
3.4.	Unklarheiten in Anselms Bestimmung der Präexistenz der Schöpfung	235
VIII.	Das <i>achte</i> Kapitel: Die Präzisierung der Rechtheit einer Handlung durch die Berücksichtigung ihrer einzelnen Komponenten – der uneigentliche Sprachgebrauch und seine Erkenntnisfunktion	238
1.	Die Bestimmung der <i>voluntas permittens</i> gemäß der vollständigen Einteilung aller Willensakte	239
2.	Der Gegenstand des zulassenden Willens Gottes und sein “Sein-Sollen”	244
3.	Die Aussagbarkeit des “Sollens” von allen drei Komponenten einer Handlung	249
4.	Der uneigentliche Sprachgebrauch von “sollen” bzw. “nicht sollen” und “können” bzw. “nicht können”	255
4.1.	Die Entdeckung der Differenz zwischen dem Logischen und dem Grammatischen durch den	

Nachweis eines "uneigentlichen Sprachgebrauchs" (<i>improprietas dicendi</i>)	256
4.1.1. Die "eigentliche" Ausdrucksweise als das Aussagen eines Gegenstandes <i>per proprietatem suam</i> —die "uneigentliche" Ausdrucksweise als das Aussagen eines Gegenstandes <i>per aliud</i> bzw. <i>per aliquam similitudinem</i>	256
4.1.2. Die Notwendigkeit eines "uneigentlichen" Sprachgebrauchs bei allen Aussagen über die <i>summa natura</i>	259
4.1.3. Das "uneigentliche Sprechen" als das Charakteristikum des <i>usus communis loquendi</i>	262
4.1.4. Die Bestimmung der objektiven Bedingungen der Möglichkeit einer " <i>uneigentlichen Attribution</i> " von Nomina und Verben	268
4.1.5. Die uneigentliche Aussageweise der Modalverben <i>debere</i> und <i>posse</i> in <i>De veritate</i> 8 und nach den <i>Philosophischen Fragmenten</i>	270
IX. Das <i>neunte</i> Kapitel: Die Universalität des Zeichencharakters der geschaffenen Wirklichkeit für ein "Sollen"	281
1. Jede Handlung ist ein ambivalenter Ausdruck eines "Sollens" des Handlungsträgers zu dieser Handlung	282
2. Jedes Seiende ist ein ambivalenter Ausdruck seines Sein-Sollens	286
X. Das <i>zehnte</i> Kapitel: Die Bestimmung der <i>summa veritas</i> als Rechtheit—die Hierarchie der Rechtheiten—der Rekurs auf den "Beweis" der Anfang- und Endelosigkeit der <i>summa veritas</i>	288
1. Die vielen Rechtheiten: <i>Rectitudo</i> als ein "Adäquationsbegriff"	289
1.1. Das "Sollen" (<i>debere</i>) alles Geschaffenen als die ihm wesenseigene Schuldigkeit zur Unterordnung unter den Willen des Schöpfers	291
1.2. Der augustinische Ursprung der anselmischen Metaphysik des "Sollens" (<i>debere</i>)	297
1.3. Grundzüge der Soteriologie Anselms: Der Begriff der "Ehre Gottes" (<i>honor Dei</i>), das Axiom <i>aut satisfactio aut poena</i> und die universale Wil-	

lensherrschaft Gottes	309
1.4. Die Rechtheiten aller geschaffenen Entitäten als ihre (jeweilige) Erfüllung einer göttlichen Willensbestimmung	325
2. Die Rechtheit der <i>summa veritas</i> : <i>Rectitudo</i> als ein "Identitätsbegriff"	328
2.1. Die höchste Vernünftigkeit Gottes und die Vollkommenheit seines Willens	328
2.2. Die Rechtheit der <i>summa veritas</i> besteht nicht in einer Schuldigkeit gegenüber einem anderen	333
2.3. Die Rechtheit der <i>summa veritas</i> als ihre "Schul- digkeit" gegenüber sich selbst	335
3. <i>Freiheit und Notwendigkeit Gottes</i> : Die Bedeutung der Notwendigkeit der göttlichen Willensbestimmungen – die <i>freiwillige Selbstverpflichtung</i> als der Sinn der Not- wendigkeit des göttlichen Handelns	339
3.1. Die beiden grundsätzlich verschiedenen For- men von <i>Notwendigkeit</i> : Die <i>vorausgehende</i> und die <i>nachfolgende</i> Notwendigkeit	339
3.2. Zur Unterscheidung zwischen einer determi- nierenden und einer nicht determinierenden Form von Notwendigkeit bei Augustinus, <i>De</i> <i>civitate Dei</i> V 10	350
3.3. <i>Exkurs</i> : Zur voranselmischen Begriffsgeschichte des <i>duplex modus necessitatis</i>	353
1. Aristoteles	353
1.1. Die Bestimmung einer hypothetischen (Natur-) Notwendigkeit in der ‚ <i>Physik</i> ‘ (II 9) des Ari- stoteles	353
1.2. Die Unterscheidung einer bedingten (Natur-) Notwendigkeit von einer unbedingten Notwendigkeit in <i>De generatione et corruptione</i> II 11 und in <i>De partibus animalium</i> I 1	360
1.3. Die beiden Typen von hypothetischer Not- wendigkeit im weiteren Sinne: Die Notwendig- keit der Wirkung und die akzidentelle Notwen- digkeit	367
1.4. Die systematischen Übersichten über ver- schiedene Arten von Notwendigkeit in der ‚ <i>Me- taphysik</i> ‘ V 5 und XII 7	369

1.5. Die Differenzierung der Notwendigkeit des Bewiesenen in den <i>Analytica priora</i> in eine relative und eine absolute	374
1.6. Die beiden Formen von Notwendigkeit im Naturgeschehen nach den <i>Analytica posteriora</i> und ihre Einordnung in die aristotelische Klassifizierung	376
1.7. Die zeitlich qualifizierte bzw. bedingte und die unbedingte oder einfache Notwendigkeit nach <i>De interpretatione</i> , Kap. 9	377
2. Boethius	397
2.1. Der <i>duplex modus necessitatis</i> nach den beiden Hermeneutik-Kommentaren des Boethius . . .	397
2.1.1. Datierung, Quellen und Aufgabenstellung der beiden Kommentare	397
2.1.2. Die <i>zeitliche</i> und die <i>einfache</i> (unbedingte) Notwendigkeit nach dem ersten Hermeneutik-Kommentar des Boethius	402
2.1.3. Der <i>duplex modus necessitatis</i> : Die bedingte oder akzidentelle und die einfache oder unbedingte Notwendigkeit nach dem zweiten Hermeneutik-Kommentar des Boethius	410
2.2. Die Voraussetzung des <i>duplex modus necessitatis</i> für die Lösung der Frage nach der Vereinbarkeit göttlicher Allwissenheit und menschlicher Willensfreiheit in der <i>Consolatio philosophiae</i> des Boethius	419
3.4. Der Sinn der Notwendigkeit des göttlichen Wollens und Handelns nach Anselm: Die durch freiwillige Selbstverpflichtung bedingte Notwendigkeit	451
3.5. Die unwandelbare Selbstaffirmation des göttlichen Willens als der Grund jeder Notwendigkeit	455
4. Die Rechtheit Gottes als die Übereinstimmung seines Willens und Handelns mit ihm selbst	463
5. Das form- bzw. exemplarursächliche Begründungsverhältnis zwischen der einen Rechtheit und den vielen Rechtheiten	468
5.1. Anselms Theorie der Kausalität	469

5.1.1. Die Bedeutungen des <i>esse per aliud</i> – “Wirkursächlichkeit” als Formursächlichkeit	470
5.1.2. Das <i>esse per se</i> der <i>summa natura</i>	484
5.1.3. Die (Exemplar-) Ursächlichkeit der <i>summa veritas</i> für alle Wahrheiten	490
6. Die Präzisierung des “Beweises” der Anfang- und Endelosigkeit der Wahrheit	492
 XI. Das <i>elfte</i> Kapitel: Die Definition der Wahrheit: Mit dem Geist alleine erfassbare Rechtheit	497
XII. Das <i>zwölfte</i> Kapitel: Die schrittweise Entfaltung der vollständigen Definition der Gerechtigkeit	503
1. Die Frage nach der Verhältnisbestimmung zwischen Rechtheit und Gerechtigkeit – die Wahrheit als das <i>erste</i> Definitionselement der Gerechtigkeit	503
2. Das <i>zweite</i> Definitionselement der Gerechtigkeit: Das eigene, freie Wollen des Gesollten	505
3. Das <i>dritte</i> Definitionselement der Gerechtigkeit: Das Wissen des Gesollten	507
4. Der “Ort” der Gerechtigkeit: Die Rechtheit des vernünftigen Willens	510
5. Zu einem gerechten Willen gehört das Wissen seines (jeweils) richtigen bzw. gesollten Gegenstandes	512
6. Gerecht ist nur derjenige vernünftige Wille, der auch die Rechtheit seines (jeweils) richtigen bzw. gesollten Gegenstandes will	513
7. Das Beispiel der ungerechten Speisung eines Armen: Auch das wissentliche Wollen der Rechtheit des gesollten Bezugsobjekts des vernünftigen Willens ist (noch) nicht die Gerechtigkeit	515
8. Die beiden Formalobjekte eines rationalen Willensaktes: Das <i>quid</i> und das <i>propter quid</i> – die Rechtheit des <i>propter quid</i> eines Willensaktes als weiteres Definitionsmerkmal der Gerechtigkeit	516
9. Die Definition der Gerechtigkeit: Rechtheit des Willens, bewahrt um ihrer selbst willen	518
10. Die Rekapitulation der einzelnen Elemente der Definition der Gerechtigkeit	521
11. Die Anwendung der Definition der Gerechtigkeit	

auf Gott als die höchste Gerechtigkeit	526
12. Die präsentische Bedeutung der Verbalform <i>servata</i> in der Definition der Gerechtigkeit	530
13. Die Übereinstimmung des philosophisch gewonnenen Begriffs der Gerechtigkeit als der um ihrer selbst willen bewahrten Rechtheit des Willens mit dem biblischen Verständnis der Gerechtigkeit . . .	531
 XIII. Das <i>dreizehnte</i> Kapitel: Die Einheit und Einzigkeit der Wahrheit	534
1. Anselms Selbsteinwand: Die Annahme einer Vielfalt von Wahrheiten auf Grund der Seinsabhängigkeit der Wahrheit von ihrem jeweiligen "Träger"	534
2. Der "Beweis" der Einheit und Einzigkeit der Wahr- heit durch die Widerlegung der Annahme einer Vielfalt von Wahrheiten	540
3. Die uneigentliche Redeweise von der "Wahrheit dieser oder jener Entität"	544
4. Die Bestimmung der <i>differentia</i> und der <i>maxima propo-</i> <i>sitio</i> der topischen Vorgehensweise in <i>De veritate</i> . . .	546
5. Univozität oder Analogizität des Begriffs der Wahr- heit als <i>rectitudo sola mente perceptibilis</i> ?	550
 D. ANSELMS VERHÄLTNISBESTIMMUNG ZWISCHEN WAHRHEIT, RECHTHEIT UND GOTT AUßERHALB VON <i>DE VERITATE</i>	
I. <i>De libertate arbitrii</i> : Die Identität von Wahrheit, Rech- theit und Gott	557
II. <i>De casu diaboli</i> : Geschaffen- oder Ungeschaffenheit der Rechtheit?	562
III. <i>De concordia praescientiae et praedestinationis et gratiae dei cum</i> <i>libero arbitrio</i> : Die substantielle Rechtheit Gottes und das geschaffene bzw. gnadenhaft gegebene Recht-Sein der Geschöpfe	567
IV. <i>Cur deus homo</i> : Die Identität der Wahrheit und der höch- sten Gerechtigkeit mit Gott	578

V.	Zum Verständnis der Wahrheit bzw. Rechtheit als Gottesbegriff im übrigen Werk Anselms	582
----	---	-----

E. VERZEICHNISSE

I.	Verzeichnis der zitierten Werkausgaben Anselms	587
II.	Verzeichnis antiker und mittelalterlicher Quellen (außer Anselm)	587
III.	Abkürzungsverzeichnis der zitierten Werke Anselms .	590
IV.	Abkürzungsverzeichnis der Sammelwerke innerhalb der Forschungsliteratur zu Anselm	591
V.	Verzeichnis der zitierten Sekundärliteratur	593
VI.	Indices	612
	1. Index Rerum	612
	2. Index Nominum	618